

„Manche Familien haben nicht ein einziges Buch“

Angelika Rust aus der Kinder- und Jugendbücherei erklärt, warum Lesen gerade für junge Menschen wichtig ist

FR. **Freitagsinterview**

Benjamin Steinhausen

Angelika Rust (64) hat in Kiel Englisch und Deutsch studiert und lebt mit ihrem Lebensgefährten im Dänischen Wohld. Seit 1987 arbeitet sie in der Stadtbücherei. Sie erklärt, was sie an ihrem Beruf so schätzt und was sie am liebsten liest.

Was genau machen Sie in der Stadtbücherei?

Ich arbeite in der Kinder- und Jugendbücherei und bin verantwortlich für das Lektorat Jugendmedien. Außerdem bin ich Ausbildungsbeauftragte, ich übernehme Klassenführungen ab der fünften Klasse und organisiere Veranstaltungen und Vorlesewettbewerbe. Zurzeit planen wir den ersten Vorlese-Stadtentscheid der dritten Klassen. Die Nacht der Bibliotheken heute bis 21 Uhr begleite ich als Fotografin.

Lesen überhaupt noch viele Kinder Bücher?

Eltern können nicht früh genug damit beginnen, ihren Kindern vorzulesen. Viele Eltern beherzigen das auch, viele aber leider nicht. Es gibt

Familien, die haben nicht ein einziges Buch zu Hause. Und das macht sich bemerkbar in der Lesefähigkeit. Manches Kind hat Schwierigkeiten, flüssig zu lesen und das Gelesene richtig zu erfassen. In Familien mit Migrationshintergrund kommt häufig die Sprachbarriere hinzu. Aber die Schulen steuern bereits dagegen, richten wöchentliche oder tägliche Lesezeiten ein, sie leihen Medienboxen aus und kommen zu Büchereibesuchen. Es kommt auch gar nicht darauf an, wie anspruchsvoll ein Kinder- oder Jugendbuch ist. Wichtig ist, dass die Kinder überhaupt lesen und das Lesen üben.

Und sind echte Bücher oder E-Books beliebter?

Die Printmedien überwiegen: 2022 wurden über unsere Onleihe rund 19 000 E-Books ausgeliehen – im Vergleich dazu waren es rund 146 000 Printmedien. Und es sind nicht nur die jungen Leute, die E-Books lesen wollen. Gerade Zwölf- bis 15-Jährige sagen uns immer wieder, dass sie gerne ein richtiges Buch in der Hand halten, während viele Ältere eher die digitale Variante schätzen.

Was sind denn zurzeit die Ausleihrenner bei Ihnen?

Es ist sehr erstaunlich, aber im Kinderbuchbereich



Seit 1987 arbeitet Angelika Rust in der Kinder- und Jugendbücherei.

Foto: Benjamin Steinhausen

ist es noch immer ‚Pettersson und Findus‘ und die ‚Conni-Bilderbuchreihe ist sehr beliebt. Außerdem ‚Gregs Tagebuch‘ und die ‚Schule der magischen Tiere‘. Bei den Jugendlichen, man mag es kaum glauben, führt noch immer Harry Potter, gefolgt von den Reckless- und Warrior-Cats-Buchreihen.

Wie entscheiden Sie, welches Buch in die Ausleihe kommt?

Wir sichten Kataloge und Rezensionen und prüfen, ob

die Titel gut besprochen sind und auf Interesse stoßen würden. Sowohl in der Belletristik als auch im Sach- und Fachbuchbereich und bei den Lernbüchern bieten wir eine große aktuelle Bandbreite an. Wir reagieren auch auf Wünsche, die jeder im Internet eingeben kann. In der Regel kommen wir dem auch nach, wenn es nicht zu seltene oder alte Bücher sind.

Jetzt zieht die Stadtbücherei ja bald zum Großflecken.

Freuen Sie sich darauf?

Auf den Umzug selbst freue ich mich nicht besonders (lacht). Das ist auch schon der dritte, den ich mitmache. Gut ist, dass wir künftig mehr Arbeitsräume anbieten können, in denen Schüler und Studenten in Ruhe lernen und arbeiten können. Wir werden ein Selbstverbuchungssystem einführen, und unsere Bücherei wird zur „Open Library“ (offene Bibliothek). Auch nach den regulären Öffnungszeiten kom-

men unsere Mitglieder dann mit ihrem Bibliothekenausweis in die Bücherei.

Kommen weitere Neuheiten?

Bereits ab dem 1. April bieten wir einen eigenen Streamingdienst für Filme an, der für unsere Mitglieder kostenlos ist, und wir wollen den Gaming-Bereich weiter ausbauen – zum Beispiel mit kleineren Turnieren. Wir sind ein Haus der Medien und der Kommunikation und kündigen Neuigkeiten im Internet und auf unserem neuen Instagram-Kanal an.

Wie finden Sie einen Ausgleich nach der Arbeit?

Ich lese natürlich auch privat, gerne mal ein Jugendbuch, englische Gesellschaftsromane oder italienische Lernkrimis. Aber weil ich im Beruf sehr viel lese, suche ich in meiner Freizeit eher die Bewegung. Ich gehe gerne zum Reiten, zum Schwimmen, und ich tanze.

Abschließend: Was halten Sie von Neumünster?

Als gebürtige Lübeckerin war mir Neumünster immer zu weit im Binnenland. Neumünster hat aber viele schöne Ecken und sehr viele engagierte Menschen, die hier etwas bewegen. Die Neumünsteraner selbst könnten stolzer auf ihre Stadt sein.